Zwei Siege beim Heimspieltag

Klassenerhalt so gut wie sicher

Nur noch theoretisch ist der Unterwasserrugby Spielgemeinschaft TSC Bremen / Oldenburg der Klassenerhalt in der 1. Bundesliga zu nehmen. Beim Heimspieltag am Sonntag, dem 14.02.2016 im „Sportbad-St.Magnus“, gewannen die Aufsteiger zwei der drei Spiele gegen direkte Konkurrenten und profitierten zudem vom Verletzungspech eines weiteren Teams. Ein Punkt aus den verbleibenden vier Spielen genügt dem Bremer/Oldenburger Team, um am Ende der Saison sicher nicht auf den letzten beiden Plätzen der Tabelle zu landen.

Die „Sporttaucher Berlin“, eine der beiden Hauptstadtmannschaften in der ersten Bundesliga, konnten zum zweiten Mal in der laufenden Saison verletzungsbedingt kein spielfähiges Team an den Start bringen, wurden deshalb aus der Wertung genommen und stehen als Absteiger fest.

Die komfortable Situation in der Mitte der Tabelle entsprang aber im Wesentlichen einer guten Mannschaftsleistung, mit der die direkten Konkurrenten aus Paderborn und Rostock in die Knie gezwungen wurden.

Los ging es allerdings gegen die favorisierten Hamburger. Diese Mannschaft gehört seit einigen Jahren zu den besten Teams der Liga und hatte sich in der Vergangenheit mehrfach für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft qualifiziert.
Mit etwas Kalkül spielte das Bremer/Oldenburger Team in einer völlig neuen, nie geübten Zusammensetzung und schonte einige Stammkräfte. Diese Aufstellung zeigte schnell Wirkung: In der ersten Halbzeit wurde das Team von den Hamburgern förmlich überrollt. Viel zu häufig gelang es den Favoriten, eigene Stürmer aussichtsreich am Bremer Korb frei zu spielen und dann „leichte“ Tore aus 1:1 Situationen zu erzielen. Immer wieder wußten sich die Bremer/Oldenburger nur durch Fouls der Hamburger Übermacht zu erwehren und kassierten insgesamt 4 Zeitstrafen und einen Strafwurf, was jeweils sehr zuverlässig auch zu einem Hamburger Treffer führte. Eine Umstellung zur Halbzeit half dann dabei, das Debakel auf 0:10 zu begrenzen.

Wenn die „Klatsche“ auch etwas zu hoch ausfiel, sie zeigte doch die erhoffte Wirkung. Siegessicher gingen die Paderborner in das Treffen mit der Heimmannschaft, hatten sie doch aus der Beobachtung des ersten Spiels einige Schwachpunkte in der Deckung ausmachen können, die sie mit ihren starken Einzelspielern auszunutzen gedachten.
Das Bremer/Oldenburger Team stellte aber um und verstärkte sich genau dort, wo die Paderborner die Schwachstellen vermuteten. Die Abwehr stand „wie eine Wand“ und immer wieder gelang es den „pfeilschnellen“ Bremer/Oldenburger Angreifern Kontertore zu erzielen, bevor die Paderborner ihre sonst so zuverlässige Deckung einrichten konnten. So hatten die Paderborner dann während des gesamten Spielverlaufs „nicht den Hauch einer Chance“ und wurden mit 9:5 niedergerungen. Wobei der Sieg im Grunde noch wesentlich deutlicher hätte ausfallen müssen, da die Paderborner Treffer praktisch alle nur „Unkonzentriertheiten“ entsprangen. Zwei der fünf Paderborner Treffer wurden bezeichnenderweise in Unterzahl erzielt. So konnten die Paderborner dann zumindest einige Male ihre individuelle Klasse beweisen, in dem sie kleine Fehler zu Toren nutzten.

Im letzten Spiel des Tages ging es gegen die Mannschaft aus Rostock, ein junges Team, das im Spiel zuvor gegen die starken Hamburger lange Zeit ein Unentschieden gehalten hatte und erst am Ende knapp verlor. Das Hinspiel dieser Paarung war im November sehr umkämpft und endete mit einem knappen Sieg für die Bremer/Oldenburger. Angesichts des Bremer/Oldenburger Ergebnisses gegen Hamburg durften sich die Rostocker nun aber berechtigte Hoffnungen auf ein zumindest ausgeglichenes Spiel machen.

Das Bremer/Oldenburger Team reagierte aber erneut und stellte die Mannschaft noch einmal komplett um. Im Gegensatz zum vorherigen Spiel, in dem aus einer massiven Abwehr Konter gesetzt werden sollten, wurden nun Vorchecking und Angriff verstärkt. Die Rostocker sollten bereits im Mittelfeld gestoppt und selbst in die eigene Verteidigung eingeschnürt werden. Die Vermutung war, dass die Rostocker Verteidigung bei weitem nicht so stabil wäre wie die der Paderborner, wenn sie mit mehreren Wellen unter Druck gesetzt wird. Diese Annahme erwies sich als „goldrichtig".
Es gelang den Bremern/Oldenburgern von Anfang an, jedwedes Rostocker Spielbemühen im Keime zu ersticken und den Gegner immer wieder in die eigene Hälfte zurück zu drängen. Fast zwangsläufig fielen dann in schöner Regelmäßigkeit die Tore. Kurz vor dem Ende gelang den Rostockern nur noch der Ehrentreffer zum 1:7 Endstand.

Die Rostocker haben dadurch bei nur noch zwei offenen Partien, in denen es für sie auch noch gegen den Serienmeister BUR Berlin und erneut gegen die Hamburger geht, kaum noch die Möglichkeit dem Relegationsspiel zu entgehen und müssen auf Ausrutscher der Konkurrenz hoffen.

Am Ende durfte das Team aus Bremen und Oldenburg auf einen erfolgreichen Heimspieltag zurück blicken. Das sportliche Ergebnis stimmte, alle Spiele konnten unter optimalen Rahmenbedingungen durchgeführt und unseren Gästen ein schönes Turnierevent geboten werden.
Wir verdanken dies vor allem den ehrenamtlichen Helfern, die ohne selbst spielen zu können viele Stunden in die Organisation investiert und den „Kuchenspendern", die uns mit ihren meist selbst-gebackenen Köstlichkeiten traumhaft versorgt haben.

ALLEN ANGESPROCHENEN NOCH EINMAL EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!!!

Für die „Spielgemeinschaft TSC BREMEN / Oldenburg" kamen zum Einsatz:
Enno Bronger, Jürgen Bundkiel, Nelson Ehling, Karsten Heiland, Christian Jürdens, Stefan Kreiter, Svenja Lange, Lothar Maienschein, Andrè Noffke, Michael Pelzl, Erwin Perlich, Jörg Schicke, Jörg Sommer, Carsten Teuchert, Alexander von Bremen-Kühne, Jochen von der Reidt.

Helfer waren:
Christine Pranz, Christina Morchner, Romuald Buryn, Maarika Sagemann, Lothar Wehlitz und viele leider hier Ungenannte.

Die Spielergebnisse:

Paderborner SV	:	TC Rostock	4 : 2
TSC Bremen	:	DUC Hamburg	0 : 10
TSC Bremen	:	Paderborner SV	9 : 5
TC Rostock	:	DUC Hamburg	2 : 4
TSC Bremen	:	TC Rostock	7 : 1

Carsten Teuchert